

RESPONSIBLE RETURN

INVESTMENT BOARD

Textilindustrie: der Stoff,
aus dem Arbeitsrechtsverstöße
gemacht sind

ENGAGEMENT

Adidas und Puma

UNTERNEHMEN DES MONATS

Lenzing

AUFGEPINNT

Kleider machen Leute,
Leute machen Kleider



Editorial



Mag. Wolfgang Pinner ist seit mehr als zehn Jahren im Bereich Nachhaltige Investments tätig. Er hat zum Thema zwei Bücher verfasst und ist das für Österreich zuständige Vorstandsmitglied beim Forum Nachhaltige Geldanlagen.

In der Erste Asset Management ist Mag. Wolfgang Pinner Chief Sustainability Investment Officer und leitet das Team für nachhaltige Investments.

Diskussionen rund um die Arbeitsbedingungen begleiten die Textilindustrie seit vielen Jahren. Es bedarf aber handfester Katastrophen, damit die teilweise desaströsen Bedingungen in der Fertigung von Kleidungsstücken in der breiten Öffentlichkeit debattiert werden. So geschehen bei den Bränden in Textilfabriken im September 2012 in Pakistan und im Mai dieses Jahres in Bangladesch.

Warum ist es aber immer wieder gerade die Textilbranche, die in negativer Weise auf sich aufmerksam macht? Die Antwort liegt sicher zum Teil in den einfachen Fertigungsprozessen mit nur geringen technologischen Anforderungen. Die Austauschbarkeit der Hersteller am untersten Ende der Wertschöpfungskette führt zu enormem Kostendruck, der sich wiederum in einem Wettlauf um möglichst geringe Löhne und sonstige Aufwendungen in den Fabriken selbst manifestiert.

Mehr als andere Branchen ist die Textilindustrie für Imageschäden anfällig. Vor allem teure Labels stellen negative Medienberichte vor Reputationsprobleme. Angesichts des geringen Anteils der Herstellungskosten an den Verkaufspreisen im Einzelhandel ist jeder Verstoß dem Konsumenten gegenüber nur sehr schwer zu argumentieren.

Für den nachhaltigen Investor bedeuten die Arbeitsrechtsprobleme in der Branche, dass nur wenige Unternehmen strengen ESG-Ansprüchen entsprechen. Dies, obwohl sich viele prominente Textilhersteller bemühen, ihre Standards für die Herstellung zu verbessern. Durch die Unterzeichnung von Petitionen für bessere Arbeitsbedingungen in Textilunternehmen kann die Investorengemeinschaft zielgerichtet und direkt auf die Produzenten Einfluss nehmen. Somit sollen weitere Katastrophen wie jene in Bangladesch verhindert werden.

Herzlichst

Mag. Wolfgang Pinner
Head of SRI Team
Wien, Juli 2013

Investment Board

Das EAM Investment Board ist eine strukturierte Form eines laufenden und zeitnahen Dialogs mit und unter den Nachhaltigkeits-Researchagenturen. Das Board bietet die Möglichkeit eines Abstimmungsprozesses von eigenem mit externem Research. Diskutiert werden auch Details zu Ratings, die ESG-Einschätzung der IPOs neuer Emittenten und Nachhaltigkeitsthemen im Allgemeinen.

Textilindustrie – der Stoff, aus dem Arbeitsrechtsverstöße gemacht sind



80%

Die Textilindustrie dominiert Bangladeschs Wirtschaft: Im südasiatischen Staat sorgt sie für nahezu 80 Prozent der Exporteinnahmen. Auch der Anteil der Frauen an den in Bangladeschs Textilbranche Beschäftigten beläuft sich auf diese Zahl. Auf ihrer Website weist die Vereinigung der Textilproduzenten auf das „Empowerment“ der Frauen durch ihre Beschäftigung hin, schweigt aber zu den aktuellen Skandalen.

Quellen: www.sueddeutsche.de,
www.bgmea.com.bd
Foto: iStock

Führen tiefe Preise automatisch zu schlechten Nachhaltigkeitsstandards in der Produktion? Grundsätzlich werden Kosteneinsparungen dort angesetzt, wo der Widerstand am geringsten ist. Starker Wettbewerb und geringe Qualifikationsansprüche machen die Arbeitskraft an der Nähmaschine zum schwächsten Glied in der Textilproduktionskette. Aktuell zählen Bangladesch und Vietnam zu den Ländern, wo Arbeitskräfte am schlechtesten entlohnt sind. Das Problem betrifft nicht nur Billigtextilien, auch Markenwaren werden häufig unter menschenunwürdigen Umständen produziert.

Outsourcing zählt zu den Faktoren, die schlechte Arbeitsbedingungen zusätzlich begünstigen.

Ein spezielles Problem der Textilindustrie sind nämlich die oft kaskadenartigen Arbeitsabläufe im Fertigungsprozess. Der Lieferkette von der Fabrik bis zum Einzelhändler mangelt

es an Transparenz. Die an Sublieferanten ausgelagerte Produktion wird oft auf tiefere und wieder tiefere Ebenen weitergegeben, was Textilkonzerne letztendlich vor Kontrollprobleme stellt. Auch die immer kürzeren Lieferzyklen für neue Kollektionen fördern eine breite und undurchsichtige Aufgliederung der Produktion.

Unternehmen, seien es Einzelhändler oder Textilkonzerne, können der prob-

zielle Belohnung von guten Arbeitsbedingungen kann einen positiven Wettbewerb unter Lieferanten auslösen. Gerade für prominente Textillabels ist eine „nachhaltige“ Optimierung der gesamten Lieferkette aufgrund des hohen Reputationsrisikos von arbeitsrechtlichen Missständen fast schon Pflicht.

Nachhaltige Optimierung ist quasi Pflicht für die Textilbranche

lematischen Entwicklung insofern gegensteuern, als sie für die gesamte Lieferkette eine tiefgreifende Due-Diligence-Prüfung einführen. Die Lieferanten müssen aktiv gemanagt und einem Audit- und Überwachungsverfahren unterzogen werden. Die spe-

Status quo Arbeitsbedingungen bei Textilunternehmen:

Vertrauenswürdige NGOs, aber auch ausgewählte Medien und Gewerkschaften liefern immer bessere Daten zu Arbeitsverhältnissen in der Textilbranche. In der Bewertung der einzelnen Unternehmen nach ESG-Kriterien nimmt das Thema der Lieferkette mit einer Gewichtung von 20% große Bedeutung ein.



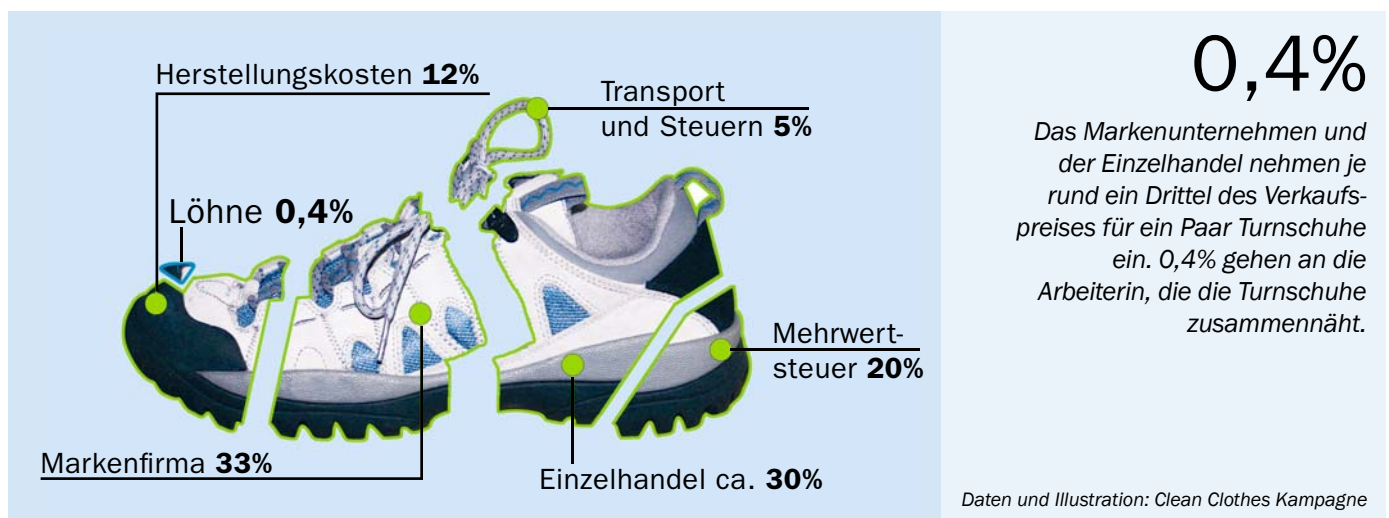
≥ 2 Verletzungen

Der Begriff “Sweatshop” stammt aus dem England des 19. Jahrhunderts. Er bezeichnete ursprünglich Betriebe, in denen Arbeiter unter – Nomen est Omen – schweißtreibenden, gesundheitsschädigenden und gefährlichen Bedingungen Textilien produzierten. Seit seiner Erfindung hat sich an diesem Konzept wenig geändert: Das Arbeitsministerium der Vereinigten Staaten definiert Sweatshops als jene Unternehmen, in denen mindestens zwei Arbeitsrechte verletzt werden. In Sweatshops sind überwiegend Frauen beschäftigt, doch in diesen weitgehend rechtsfreien Zonen blüht auch die Kinderarbeit. Laut einer Schätzung der Internationalen Arbeitsorganisation arbeiten weltweit 15 Millionen Kinder in Minen, Steinbrüchen, an Baustellen, in Versorgungsunternehmen – und verarbeitenden Betrieben wie Schneidereien.

Engagement

Engagement ist für den nachhaltigen Investmentansatz der EAM von großer Bedeutung. Dabei werden eigene Initiativen mit Kooperationen auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene kombiniert. Grundlage für den strukturierten Prozess ist die „EAM Engagement Richtlinie“, die Engagement-Themen, den Ansatz und das Prozedere festlegt.

Engagement-Schwerpunkt „Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie“



Im Jahr 2003 war der US-Hersteller Nike massiv mit dem Vorwurf der Kinderarbeit im Rahmen seiner Sportschuhproduktion konfrontiert. Spätestens damals wurde die Sensibilität von Kunden und Branchenbeobachtern in Richtung Arbeitsbedingungen bei Sportschuhen geweckt.

In Europa zählen Adidas und Puma zu den großen Herstellern von einerseits Sportschuhen, andererseits auch von Sportbekleidung und Accessoires. Beide Unternehmen haben ihre Standards für Arbeitsbedingungen in der Lieferkette in den vergangenen Jahren deutlich angehoben. Trotzdem lassen sich in beiden Fällen immer wieder Verstöße gegen arbeitsrechtliche Normen nachweisen.

Während sich Puma zu aktuellen Strukturen und möglichen Problemen nicht äußern wollte, hat Adidas zu unseren Fragen Stellung bezogen. Adidas veröffentlicht in der Liste seiner Zulieferanten die erste Stufe der Lieferkette – meist Konfektionäre – so-

wie deren Näh-Subkontraktoren. Was die Kontrollsysteme betrifft, hat Adidas ein eigenes Expertenteam „Social & Environmental Affairs“ ins Leben gerufen, um die Einhaltung des Verhaltenskodex in seiner Supply Chain sicherzustellen. Der Verhaltenskodex legt die sogenannten „Workplace Standards“, also die Mindeststan-

Verstöße trotz ständig verbesserter Arbeitsbedingungen

dards der Arbeitsbedingungen, fest. Neue Betriebsstandorte werden vor Inbetriebnahme generell einer Vorprüfung unterzogen und erst danach für die Produktion freigegeben. Im Fall des Falles versucht Adidas auf Vorwürfe mit umfassender Transparenz zu reagieren, Stellungnahmen werden auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht.

Zu den Kernbeschaffungsländern von Adidas zählen China, Indonesien und Vietnam. Adidas ist dabei an einer möglichst dauerhaften Zusammenarbeit mit seinen Lieferanten interessiert. Das zuletzt immer wieder als Negativbeispiel zitierte Bangladesch ist mit einem Anteil von 0,05% am Beschaffungsvolumen für Adidas nur von äußerst geringer Bedeutung.

Status quo Adidas und Puma:

Das Ausschlusskriterium „Arbeitsrechte“ ist in beiden Fällen verletzt. Aus heutiger Sicht wird Adidas im Juni 2014 wieder investierbar sein. Die Sperrfrist für Puma würde prinzipiell im März 2014 ablaufen, aufgrund der mangelnden Kooperation im Rahmen unseres Engagement-Prozesses wird das Unternehmen jedoch auf absehbare Zeit kein Thema für Investments sein.

Unternehmen des Monats: Lenzing

Das Unternehmen des Monats wird aufgrund aktueller Entwicklungen und in Zusammenhang mit dem **Thema Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie** ausgewählt. Das EAM-Nachhaltigkeits-Team analysiert die Stärken und Schwächen des Unternehmens in verschiedenen ESG-Bereichen.

Das Unternehmen mit Sitz in Lenzing am Attersee produziert alle drei Generationen von industriell erzeugten Zellulosefasern – von der klassischen Viskose- über die Modal- bis zur Lyocellfaser.

Ökologische Alternative zu Baumwolle.

Lenzing stellt Produkte aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz her. Im weltweiten Fasermarkt haben industriell erzeugte Zellulosefasern derzeit einen Marktanteil von 5,7%. Dominierend sind synthetische Fasern mit 59,2% Anteil, gefolgt von Baumwolle mit 33,7%. Insbesondere TENCEL, die Zellulose-Faser der letzten Generation, besticht durch seine umweltfreundliche Produktionstechnologie: Für die Herstellung von TENCEL wird mehr als 20 Mal weniger Wasser benötigt als bei der Produktion von Baumwollfasern. Die fertige Faser verfügt über attraktive Eigenschaften wie Festigkeit, gute Feuchtigkeitsabsorption und Hautfreundlichkeit.

Arbeitsbedingungen.

Die Arbeitsbedingungen bei der Verarbeitung von aus den Fasern hergestell-

ten Garnen sind von der Wahl der Faser unabhängig. Oft werden Gewebe auch aus einem Gemisch unterschiedlicher Garnsorten hergestellt.

Umweltmanagementsystem.

Mittlerweile sind alle Faser- und Zellstoffproduktionsstandorte ausnahmslos nach den Systemstandards ISO 9001, ISO 14001 und OHSAS 18001 zertifiziert. Als erster Fasererzeuger wurde Lenzing 2002 mit dem Europäischen Umweltzeichen (EU Ecolabel) ausgezeichnet.

Transparenz und Unternehmensgrundsätze.

Lenzing hat in den letzten Jahren umfangreiche Leitlinien mit ESG-Hintergrund, eine Nachhaltigkeitsphilosophie und einen Verhaltenskodex entwickelt und umgesetzt. Damit werden prinzipiell alle wesentlichen sozialen Stakeholder und relevanten Themenfelder – wie Korruption und Arbeitssicherheit – adressiert. Noch scheinen aber nicht alle Standorte im gleichen Ausmaß durch die Regelungen abgedeckt zu sein. In der Beschaffung wurden von Lenzing Umwelt- und Sozialkriterien festgelegt.

Lenkungsausschuss.

Das Unternehmen hat einen „Lenkungsausschuss für Nachhaltigkeit“ ins Leben gerufen. Er besteht aus einem Vorstand, den beiden Leitern der Unternehmensbereiche Textile Fibers (Textilfasern) und Nonwoven Fibers (Vliesstoffe) sowie den Leitern der beiden Stabstellen Safety, Health and Environment sowie Corporate Communications.

Lenzing wies im Geschäftsjahr 2012 einen Konzernumsatz von 2,09 Mrd. Euro aus. Die Faserverkaufsmenge stieg um knapp 14% auf rund 810.000 Tonnen an. Das Unternehmen mit Produktionsstandorten in Österreich, Großbritannien, USA, China und Indonesien versorgt die globale Textil- und Vliesstoff-Industrie mit hochwertigen industriell gefertigten Zellulosefasern, die aus Holz gewonnen werden.



Wolfgang Pinner posiert bei einer Lenzing-Betriebsbesichtigung vor dem Ausgangsstoff für TENCEL® & Co.

Kennzahlen Lenzing

Quelle: Bloomberg

Branche	Grundchemikalien
ISIN	AT0000644505
Kurs (16.07.2013)	57,80 EUR
KGV	10,32
Dividendenrendite	3,03%



aufgepinnt

Nachwort von
Wolfgang Pinner

Kleider machen Leute, Leute machen Kleider

Wer von uns will nicht schön gekleidet sein und auch rein optisch überzeugen?, fragt sich Wolfgang Pinner, Chief Sustainability Investment Officer der Erste Asset Management

Der Wohlstand beschert vielen Menschen Textilien im Überfluss. Ob Designerware oder Billigfetzen – je nach Stärke des Portemonnaies haben wir die Wahl, wie wir unseren Kasten füllen wollten.

Unser Verhältnis zu Kleidern hat sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Wer stopft heute noch die Löcher in seinen Socken? Die Preise für Textilien sind tief genug, um ein neues Paar mehr als konkurrenzfähig zu machen. Allerdings stehen hinter jedem textilen Sonderangebot nicht nur effiziente Maschinen, sondern auch die humane Arbeitskraft, die unter meist menschenunwürdigen Bedingungen für ihr bescheidenes Einkommen schuftet. Dem anstrengenden Stopfen der eigenen Socken folgte also das Delegieren der Herstellung von Kleidung aller Art an die zum Mindestlohn beschäftigte Arbeitskraft auf der anderen Seite des Erdballes.

Niedrige Löhne sind aber nur ein Aspekt des Problems, mangelnde Sicherheitsstandards ein anderer. Natürlich ist der Weg aus der Misere von feuergefährlichen, einsturzgefährdeten Textilfabriken – wie wir sie aus Teilen Asiens kennen – kein einfacher. Angreifbar sind vor allem jene Unternehmen, die an der Börse notieren und/oder ein hohes Reputationsrisiko aufweisen. Den anonymen Billigtextilien aus dem 10-Euro Shop wird nur schwer beizukommen sein.

Trotzdem sind Investoren angehalten zu handeln, und das besser heute als morgen. Wenn Anleger – wie auch die Erste Asset Management – ihren Einfluss bündeln und Petitionen für bessere Arbeitsbedingungen unterschreiben, so ist das ein Weg in die richtige Richtung. Im Mai 2013 schlossen sich als Reaktion auf das verheerende Unglück in Bangladesch über 200 Investoren aus 16 Ländern mit einem Investmentvolumen von 1,5 Billionen US-Dollar zusammen – genug, um die adressierten Unternehmen weiter zu sensibilisieren...

8.200 Liter Wasser

Unsere geliebten Beinkleider in der Freizeit und am Casual Friday sind durstig: Die Herstellung eines Paar Jeans erfordert 8.200 Liter Wasser. Diese Zahl ist vor allem auf den enormen Wasserverbrauch für den Anbau des Ausgangsmaterials Baumwolle zurückzuführen. Am umweltfreundlichsten sind die Raw Denim Hosen, die nicht vorgewaschen, gebleicht oder mit Sandstrahlen bearbeitet wurden.

Änderungen im Responsible-Investment-Universum

Die Definition des Investment-Universums ist der wichtigste Schritt beim Aufbau unserer Fonds.

+ AUFGENOMMEN

JUNI/JULI 2013

Alcoa Inc (Branche „Aluminium“)

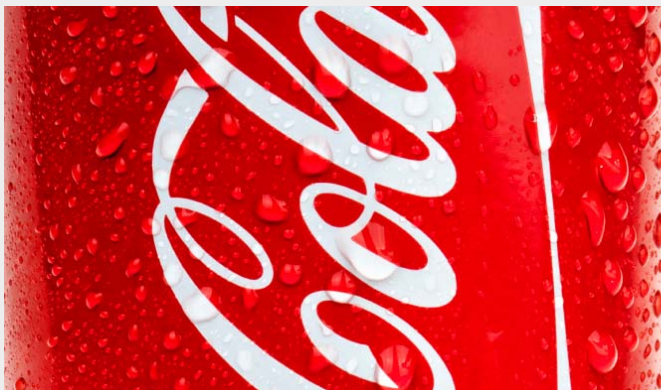
zählt zu den global führenden Aluminiumherstellern. Das Unternehmen beliefert überwiegend die Flugzeug-, Automobil- und Verpackungsindustrie sowie das Transport- und Bauwesen.

- ⊕ konzernweiter Einsatz eines Arbeitssicherheits-, Gesundheitsschutz- und Umweltmanagementsystems gemäß OHSAS 18001 sowie ISO 14001
- ⊕ umfangreiche Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils an wiederverwertetem Aluminium in der Produktion
- ⊖ geringe Fortschritte bei der Senkung der Energieintensität der Produktionsprozesse
- ⊖ Verjährung des Ausschlusskriteriums Korruption bezüglich Zahlung von Bestechungsgeldern in Bahrain im Zeitraum 1997 bis 2009

Coca-Cola HBC AG (Branche „Erfrischungsgetränke“)

gehört zu den weltweit größten Abfüllern von Produkten der The Coca-Cola Company. Das Unternehmen produziert und vertreibt alkoholfreie Erfrischungsgetränke mit und ohne Kohlensäure sowie Mineralwässer.

- ⊕ alle Produktionsstätten verfügen über Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme nach ISO 9001- bzw. ISO 14001-Standard
- ⊕ keine Verwendung genmodifizierter Grund- bzw. Inhaltsstoffe
- ⊕ 100% der im Produktionsprozess anfallenden Abwässer werden aufbereitet, Ziel bis 2020, den Gesamtwasserverbrauch im Vergleich zu 2004 um 40% zu senken
- ⊕ umfassende Maßnahmen zur Reduktion des Verpackungsmaterials
- ⊖ schwach entwickelte Strategie bezüglich nachhaltiger Anbaumethoden hinsichtlich Düngemiteleinsatz, Bodendegradation, Entwaldung, etc.



60%

Die von Coca-Cola HBC Austria produzierten Aluminiumdosen und Glasflaschen bestehen aus bis zu 60% Recyclingmaterial. Durch die Wiederverwertung von Aluminium werden bis zu 95% an Energie eingespart, die bei der Verarbeitung von neuem Aluminium verbraucht wird.

Quelle: www.coca-colahellenic.at,
Foto: iStock

- AUSGESCHLOSSEN

Mayr-Melnhof Karton AG (Branche „Papierverpackungen“)

zählt zu den führenden Produzenten von Karton und Verpackungsmaterial. Das Unternehmen ist der weltweit größte Hersteller von gestrichenem Recyclingkarton.

- ⊕ Unternehmensgrundsätze mit ESG-Hintergrund sowie Unternehmenskodex unzulänglich
- ⊖ wenig Informationen bezüglich einer Strategie zur Reduktion des Material- bzw. Rohstoffeinsatzes
- ⊖ umfassende Informationen zur Beschaffung von Holz und Fasern aus nachhaltigen Quellen
- ⊖ umfangreiche Maßnahmen bei Reduktion und Ersatz besorgniserregender Substanzen

Die Responsible Fonds auf einen Blick

Die Erste Asset Management hat früh erkannt, dass der Weg in Richtung eines verantwortungsvollen Fondsmanagements geht und hat im Laufe des letzten Jahrzehnts ein breites Angebot an nachhaltigen Fonds entwickelt und erfolgreich eingeführt. Hier finden Sie die Fonds, die nach dem „Responsible Investmentansatz“ der Erste Asset Management angeboten werden.

Aktienfonds

Fondswährung Euro

Fondsname	Seit 1.1.	2012	2011	2010	2009	2008	Vwltg. p.a.	Volumen in Mio.	Durchschnittl. ESG-Rating	Warnhinweis ¹⁾
ERSTE RESPONSIBLE STOCK GLOBAL	11,39	9,51	-4,90	16,61	29,66	-37,42	1,50	218,7	C+	A, B
ERSTE RESPONSIBLE STOCK EUROPE	6,33	20,88	-23,03	9,40	27,01	-54,99	1,50	10,7	B-	A, B
ERSTE RESPONSIBLE STOCK AUSTRIA	-5,27	29,19	-38,75	16,63	36,08	-56,62	1,50	6,9		A, C, D
ERSTE RESPONSIBLE STOCK EUROPE EMERGING	-6,82	24,99	-31,51	16,65	55,19	**	1,80	14,9		A, B, D
ERSTE RESPONSIBLE STOCK AMERICA*	14,68	11,45	-10,62	16,13	24,92	-42,27	1,80	42,5		A, B
ERSTE WWF STOCK CLIMATE CHANGE	24,39	-7,35	-25,66	3,19	21,37	-45,82	1,50	9,2		A
ERSTE WWF STOCK UMWELT	14,38	5,63	-23,39	14,25	17,84	-48,02	1,50	42,7		A

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB-Methode, Stichtag: 30.6.2013. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 5,00 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto- und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Bitte beachten Sie, dass annualisierte Durchschnittswerte für mehrjährige Zeiträume keinen Rückschluss auf Volatilität und Risiko einer Anlage erlauben.

* in USD, Umbenennung und Neuausrichtung mit 8. April 2013 (früherer Name: ESPA STOCK AMERICA)

** Unterjährige Gründung des Fonds

1) Warnhinweise

- A Der ERSTE RESPONSIBLE STOCK GLOBAL, ERSTE RESPONSIBLE STOCK EUROPE, ERSTE RESPONSIBLE STOCK AUSTRIA, ERSTE RESPONSIBLE STOCK EUROPE EMERGING, ERSTE RESPONSIBLE STOCK AMERICA, ERSTE WWF STOCK CLIMATE CHANGE und der ERSTE WWF STOCK UMWELT können aufgrund der Zusammensetzung des Portfolios eine erhöhte Volatilität aufweisen, d. h. die Anteilswerte können auch innerhalb kurzer Zeiträume großen Schwankungen nach oben und nach unten ausgesetzt sein.
- B Der ERSTE RESPONSIBLE STOCK GLOBAL, ERSTE RESPONSIBLE STOCK EUROPE, ERSTE RESPONSIBLE STOCK EUROPE EMERGING und der ERSTE RESPONSIBLE STOCK AMERICA können zu wesentlichen Teilen in derivative Instrumente (einschließlich Swaps und sonstige OTC-Derivate) iSd § 73 InvFG 2011 investieren.
- C Der ERSTE RESPONSIBLE STOCK AUSTRIA ist ein Indexfonds gemäß § 128 Abs. 5 Z 1 iVm § 75 InvFG 2011. Ziel seiner Anlagestrategie ist die Nachbildung des VÖNIX (VBV Österreichischer Nachhaltigkeitsindex).
- D Der ERSTE RESPONSIBLE STOCK AUSTRIA und ERSTE RESPONSIBLE STOCK EUROPE EMERGING können zu wesentlichen Teilen in Sichteinlagen oder kündbare Einlagen mit einer Laufzeit von höchstens 12 Monaten iSd § 72 InvFG 2011 investieren.

Rentenfonds, gemischte Fonds

Fondswährung Euro

Fondsname	Seit 1. 1.	2012	2011	2010	2009	2008	Vwltg. p.a.	Volumen in Mio.	Durch- schnittl. ESG- Rating	Warn- hinweis ²⁾
ERSTE RESPONSIBLE RESERVE **	-0,05	5,33	0,60	2,21	10,99	-2,91	0,24	57,1		–
ERSTE RESPONSIBLE BOND	-0,85	10,57	0,94	1,72	9,07	4,51	0,60	143,2		a)
ERSTE RESPONSIBLE BOND EURO-CORPORATE	-0,32	12,89	*				0,60	114,1	B–	–
ERSTE RESPONSIBLE BALANCED	-0,52	*					1,20	4,2	B–	b)

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB-Methode, Stichtag: 30.6.2013. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 5,00 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Bitte beachten Sie, dass annualisierte Durchschnittswerte für mehrjährige Zeiträume keinen Rückschluss auf Volatilität und Risiko einer Anlage erlauben.

* Unterjährige Gründung des Fonds

** vormals: ERSTE RESPONSIBLE LIQUID, Umbenennung erfolgte am 5. 7. 2013

2) Warnhinweise

- a) Der ERSTE RESPONSIBLE BOND kann zu wesentlichen Teilen in derivative Instrumente (einschließlich Swaps und sonstige OTC-Derivate) iSd § 73 InvFG 2011 investieren.
- b) Der ERSTE RESPONSIBLE BALANCED kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 veranlagen.

Microfinanz-Fonds

Fondswährung Euro

Fondsname	Seit 1. 1.	2012	2011	2010	2009	2008	Vwltg. p.a.	Volumen in Mio.	Warnhin- weis ³⁾
ERSTE RESPONSIBLE MICROFINANCE	0,84	3,20	2,48	0,79			1,00	24,7	x)

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB-Methode, Stichtag: 30.6.2013. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 5,00 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Bitte beachten Sie, dass annualisierte Durchschnittswerte für mehrjährige Zeiträume keinen Rückschluss auf Volatilität und Risiko einer Anlage erlauben.

3) Warnhinweis

- x) Der ERSTE RESPONSIBLE MICROFINANCE kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.

Warnhinweis gemäß InvFG 2011: Der ERSTE RESPONSIBLE MICROFINANCE investiert zur Gänze in Veranlagungen gemäß § 166 Abs. 1 Z 3 InvFG 2011 (Alternative Investments), die im Vergleich zu traditionellen Anlagen ein erhöhtes Anlagerisiko mit sich bringen. Insbesondere bei diesen Veranlagungen kann es zu einem Verlust bis hin zum Totalausfall des darin veranlagten Kapitals kommen.



Glossar

Ausschlusskriterien

Aus Gründen der Ethik oder des wirtschaftlichen Risikos wird in manche Branchen bzw. in einzelne Unternehmen nicht investiert, die bestimmte (Ausschluss-)Kriterien verletzen. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um Verletzung von Arbeitsrechten, Atomkraft, etc.)

Engagement

Beim Engagement versucht der Investor durch formellen oder informellen Kontakt mit dem Management eines Unternehmens, dieses von Maßnahmen in Richtung soziale Verantwortung, Umweltschutz oder stärkere Transparenz zu überzeugen. Auf nationaler Ebene betreibt das Responsible-Investments-Team der Erste Asset Management selbst Engagement, international gibt es eine Kooperation mit einem auf dieses Thema spezialisierten Anbieter.

ESG

ESG steht für Environmental, Social and Corporate Governance und bezieht sich auf Nachhaltigkeit im unternehmerischen Kontext.

Investment Board

In diesem Ausschuss sitzen sich Nachhaltigkeitsexperten und Experten aus der Finanzbranche gegenüber und diskutieren gemeinsam mit dem Responsible-Investments-Team der Erste Asset Management über aktuelle Entwicklungen, IPOs oder den Ausblick in verschiedenen Sektoren.

Investment-Universum

Das Investment-Universum stellt die Menge jener Unternehmen oder Länder dar, in die investiert werden kann. In das Responsible-Investment-Universum der Erste Asset Management gelangen nur Unternehmen, die aus nachhaltiger Sicht besser sind als der Durchschnitt. Aus dieser Auswahl sucht der jeweilige Fondsmanager die finanztechnisch aussichtsreichsten Unternehmen heraus. Um Änderungen auf Unternehmensebene möglichst zeitnah nachzuvollziehen, wird das Responsible-Investment-Universum der Erste Asset Management auf monatlicher Basis aktualisiert.

SRI / Socially Responsible Investments

ethisch nachhaltiges Investieren

SRI-Ratingagentur / SRI-Rating

Eine SRI-Ratingagentur oder SRI-Researchagentur analysiert die Leistung von Unternehmen auf sozialer, ökologischer und ethischer Ebene und bewertet diese dann anhand eines Ratings (Bsp. A = beste Note bis D = schlechteste Note). Aus einem solchen SRI-Rating lässt sich ablesen, wie verantwortungsvoll ein Unternehmen mit seiner Umwelt und seinen Stakeholdern (=Anspruchsgruppen) umgeht. Das Responsible-Investments-Team der Erste Asset Management arbeitet mit mehreren SRI-Ratingagenturen zusammen, die unterschiedliche Schwerpunkte abdecken. Im Gegensatz zu SRI-Ratingagenturen oder SRI-Researchagenturen konzentrieren sich Finanz-Ratingagenturen (Moody's, Fitch, S&P etc.) nur auf die Analyse der finanziellen Daten von Unternehmen.

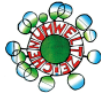
Voting

Unter Voting versteht man die aktive Stimmrechtsausübung auf Hauptversammlungen, zum Beispiel mit dem Ziel, mehr Transparenz bei der Bestellung von Aufsichtsräten oder bei der Vergütung des Managements zu erreichen. Wie auch im Bereich Engagement besteht beim Voting eine Kooperation mit einem spezialisierten Partner.





Unsere Zertifizierungen im Bereich Nachhaltigkeit



Unsere langjährigen Partner im Bereich Nachhaltigkeit



Medieneigentümer

Erste Asset Management GmbH
1010 Wien, Habsburgergasse 1a

Kontakt/Herausgeber

Erste Asset Management GmbH
Communications & PR
Tel.: +43 (0)5 0100 – 19982
E-mail: communications@erste-am.com
www.erste-am.com

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH, ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. und RINGTURM Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.. Unsere Kommunikationssprachen sind Deutsch und Englisch. Die Prospekte (sowie dessen allfällige Änderungen) wurden entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 bzw. des ImmoInvFG 2003 in der jeweils geltenden Fassung im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht und steht - ebenso wie die Wesentliche Anlegerinformation/KID - Interessenten kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die Wesentliche Anlegerinformation erhältlich ist sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage der betreffenden Verwaltungsgesellschaft, insbesondere www.erste-am.com ersichtlich.

Diese Unterlage dient als zusätzliche Information für unsere Anleger und basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Redaktionsschluss. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse unserer Anleger hinsichtlich des Ertrags, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Auch Wechselkursänderungen können den Wert einer Anlage sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe Ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurück erhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Prospekt(e), insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen.

Zu den Beschränkungen des Vertriebs eines Fonds an amerikanische Staatsbürger entnehmen Sie die entsprechenden Hinweise dem Prospekt. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.